

Als ältestes Mitglied, wohl auch als Dienstälteste
des Seniorsrats, wende ich mich an die drei
Mitglieder des Vorstehers, um ²⁴/Jahren um
Namen des übrigen Mitglieds des Seniorsrats
einige Worte des Dankes zu sprechen.

Liebe Frau Huber, lieber Herr Dr. Hubke,
lieber Herr Donath,

Es waren zu Dritt ein souveränes,
kompetentes, sicheres aufstehendes, von
verschiedenen Charakteren geprägtes und
dadurch sehr wirkungsvolles, besonders
aber auch ein ungeheures fleißiges Team.

Wenn ich von Ihrem Fleiß und Ihrem
Arbeitsaufwand spreche, dann denke
ich nicht nur an die regelmäßigen Vor-
stehertreffen im Büro, ^{des SR} von deren Häuf-
keit wir anderen gar nichts mitbekommen
haben, sondern auch daran, dass Sie alle
Drei jeweils noch einen Arbeitskreis geleitet
haben und so die Außenvertretung des
Seniorsrats gegenüber der Presse (incl.
des Zeitschrift Monokel), gegenüber Parken und

der ^(gegenüber) Verwaltung, Verbänden, Interessengruppen,
Kirchen und Gewerkschaften unendlich viel Zeit und
Geduld ~~es~~ aufgewandt, aber auch sehr effektiv
die Anliegen des Senorenrats über sechs Jahre
hinweg kommuniziert und vertreten haben.

16 Jahre lang habe ich als Mitglied des Senorenrats
dessen Arbeit und Wirken begleitet und verfolgt.

Von Beginn einer Legislaturperiode zur anderen -
unter dem Vorsitz von Frau Heilmann, Herrn
Dr. Peter und schließlich Thinen, lieber Herr
Dr. Aubke, sind das Ansehen, die Bekanntheit
und vor allem der Einfluss des Senorenrats
stetig gewachsen.

Dieser Erfolg basiert v.a. auf dem außerordent-
lichen Engagement und der intensiven Arbeit
aller Mitglieder des Senorenrats, den gewählten
und den beratenden, wie sie ~~sich~~ v.a. an den
Arbeitskreisen geleistet und dokumentiert wurde.

Der gerade veröffentlichte Tätigkeitsbericht ist ein
beindruckendes Abbild dieser erfolgreichen
Arbeit.

Sie die lieben als Vorsitzende diese Arbeit stets
 sehr aufmerksam begleitet, sie unterstützt, wo sie
 konnten, sie koordiniert, sie gewirkt und
 sie nach außen sehr wirkungsvoll und mit
 grossem Einsatz, Geduld und Können vertreten,
 was zu jeder von Ihnen es konnte. Der
 Seniorenrat und die Arbeitsleistung seiner Mitglieder
 und ^{der} Ahs ist besonders durch ihr gemeinsames
 Wirken an der Stadt sichtbar geworden.

Dafür danken wir Ihnen in dieser unserer
 letzten Sitzung von Herzen. Wir sind in ^{den} ~~den~~
 6 Jahren durch die gemeinsame Arbeit
 zusammengewachsen, und es konnte keine
 gewisse Weisheit über den Abschied auf.

Aber wir wollen nicht nur zurückblicken,
 sondern dem Seniorenrat auch in seiner
 künftigen Zusammensetzung jeden nur
 denkbaren Erfolg wünschen!

Lieber Herr Dr. Aubke,

es war ein Glücksfall für den Seniorat,
dass Sie sich nach langen Zögern und nach
gründlicher Überlegung am Anfang der
Legislationsperiode für die Wahl zum Vor-
sitzenden zur Verfügung gestellt haben
und ich Sie dann für dieses Amt vorschlagen
durfte. Schließlich hatten Sie ja auch bei
der Senioratswahl im Jahr 2014 mit nicht
als 3000 Stimmen das mit Abstand beste
Ergebnis erzielt.

Warum Sie trotz dieses großen Vertrauensbeweises
der Wählerinnen und Wähler so zurückhaltend
gewesen sind, wurde sehr bald deutlich.

Dem offensichtlich können Sie, wenn Sie eine
Aufgabe erst einmal übernommen haben,
sich dieser nicht anders als mit allen Ihnen
zur Verfügung stehenden physischen und
psychischen Kräften stellen. Ihr vermeintlicher
Ruhezustand nach dem gewiss stark fordernden
Beruf des Hausarztes hat sich dieser schnell -
wie man heute sagt - fast wieder in einen
Full-Time-Job verwandelt.

Entaunlich schnell haben Sie sich, obwohl Sie aus
 Ihrem Beruf ein reiches Sachwissen und eine große
 Menschenkenntnis einbringen konnten, als Kenning
 in das Gesamtaufgabefeld des Seniorenrats
 eingearbeitet – es umfasst mittlerweile das Arbeits-
 gebiet von vier Ratsausschüssen, in denen wir mit
 je einem sachkundigen Mitglied ^{beraten} werden und –
 Sie haben die Zusammenarbeit nach innen mit
 seinen Mitgliedern und Arbeitskreisen intensiviert
 und nach außen Kontakte zu allen wesent-
 lichen Kooperationspartnern in Politik, Verwaltung
 und Gesellschaft aufgebaut und gepflegt.
 Sehr bald sind Sie auf diese Weise in der
 Öffentlichkeit zum Gesicht, zum anerkannten und
 angesehenen Vertreter und Kooperationspartner des
 Seniorenrats geworden.

Mit Ihren kommunikativen Fähigkeiten,
 mit Ihrer Beharrlichkeit – man denke nur
 an die Aktualisierung des Altenberichts im
 Jahr 2017, das Thema „Öffentliche Toilette“
 oder den Einsatz für eine bessere ärztliche
 Versorgung in der Stadt –, mit Ihrem
 diplomatischem Geschick – z. B. bei dem
 Wahlaktionsbrief für Herrn Clausen zur
 Wiederwahl als OB – haben Sie die Anliegen,
 Initiativen und Vorschläge des Seniorenrats

und seiner Arbeitsweise nach außen erfolgreich vertreten.

Unsere Sitzungen ^{haben} "bis" nach vorausgehender sorgfältiger
Erarbeitung in jedes ausstehende Sachgebiet sich
souverän gelehrt, nicht ohne Geduld ^{und} von dem steten
Bemühen getragen, alle Meinungen zu Wort kommen
zu lassen und am Ende möglichst zu einvernehm-
lichen Lösungen zu gelangen.

Wir alle waren aber auch menschlich in Ihrem Fokus,
besonders wenn gesundheitliche Probleme auftraten,
etwa bei unseren verstorbenen Mitgliedern Frau Drake
und Herrn Gebhardt, bei Herrn Doratus Krankheit oder
auch jüngst bei mir.

Sie haben sich um die Sekretariat herausragend
verdient gemacht (da das Lateinische Ihnen viel
freund ist, darf ich es auch in dieser Sprache aus-
drücken: "de senatu bene meritis es").

Und dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar,
aber auch Ihrer Frau, die Ihnen den Rücken
stets freigehalten und viele Stunden und Tage
auf Sie verzichtet hat.

Vielleicht freut Sie sich über diesen Blumen-
strauß!

Liebe Frau Huber,

Sie sind gewissermaßen das soziale Gewissen des Seniorenrats. Auf Ihre Initiative geht - um nur einiges aus Gedächtnis zu rufen - die Einführung der Notfalldose zurück, Sie werben stetig für den Sozialfond und sind an der Vergabe von dessen finanziellen Notkitteln beteiligt, Sie pflegen einen engen Kontakt zu der Stiftung Solidarität bei Armut und Alter, Sie haben im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsverträge (LuF) Anteil für ad hoc-Projekte der offenen Seniorenarbeit an Höhe von ^{jährlich} 15.000 € für 2020-2022 erstritten.

Sie haben seit 11 Jahren das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden wahrgenommen. Sie haben sich nie um den Vorsitz beworben, waren aber für diesen wie für den ganzen Seniorenrat eine einsatzbereite und gewissenhafte Zuarbeiterin.

Sie leiten seit 16 Jahren den ASt Soziales und Gesundheit, Sie sind seit dieser Zeit beratendes Mitglied des Ausschusses für Soziales und Gesundheit (SGA) der Stadt Bielefeld und dort durch Ihre Kompetenz, Ihr Wissen

(es gibt u.a. 12 Sozialgesetzbücher - SGB) und
Ihre Argumentation sehr geschätzt.

Basierend auf einem offenbar sehr übersichtlich
geführten häuslichen Archiv aller Unterlagen
und gestützt auf ein vorzügliches Gedächtnis
für alle relevanten Vorgänge haben Sie in
unseren Sitzungen immer ein
deutliches Wortchen mitgeredet, und wenn
wir meinten, alles sei klar und ausdiskutiert,
sorgten Sie oft durch Ihre Nachfragen erst für
die endgültige Klarheit, so ja zuletzt auch
noch bei der Vorbesprechung der heute zur
Entscheidung stehenden Satzungsänderung
des Seniorenrats.

Liebe Frau Huber, Sie haben sich als tragende
Säule des Seniorenrats erwiesen. Dafür danken
wir Ihnen sehr herzlich.

Lieber Herr Donath,

Sie waren als Beisitzer des Dritte von Bunde des Vorsitzes und als solcher in großer Loyalität voll in dessen Arbeit involviert.

Ihr Herz schlägt zwar für Seemestadt, aber Sie haben sich stets für die Anliegen der ganzen Stadt engagiert. Das war in dem HK Umwelt, Klima und Verkehr, dessen Leiter Sie zuletzt waren, und in dem ausserordentlichen Ratsausschuss mit seinen äusserst umfangreichen Themenfeldern und Aktivitäten auch einmündig (man sehe nur einmal in unserem Tätigkeitsbericht nach).

Sie mussten sich z. B. im Rahmen des „Luftreinhalteplans“ in so diffizile und auch unstrukturierte Konzepte wie den Verkehrssplan, den Radwegeplan, den Fahrradplanumbau oder sich bei der „Integrierten Stadtentwicklung“, kurz „Insch“ genannt, in der verschiedene Stadtteilpläne erarbeiten, mit dem Klimarat und der Bewegung „Friday for Future“ Kontakt halten und überall dort die Interessen und Anliegen des Seniorenrats vertreten.

Ihre Beiträge an unseren Sitzungen waren stets von großer Sachlichkeit, behutsamen Formulierungen und gleichbleibender Freundlichkeit geprägt. Sie waren stets um ein verbindliches und ausgleichendes Auftreten bemüht. So haben Sie erheblich zu den weitgehend einstimmigen Entscheidungen des Seniorsrats beigetragen.

Eine Zeitlang haben wir sehr um Ihren gesundheitlichen Zustand gebangt, aber jetzt freuen wir uns, dass Sie in diesem Jahr wieder in alter Frische unter uns gewesen sind.

Mögen Sie nach Ihrem Abschied aus dem Seniorsrat in guter Gesundheit einen gesegneten Ruhestand verbringen! Wir werden Sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Liebe Frau Schmidt,

Sie haben in Ihrem Leben zwei Berufe ausgeübt, den einer Frisören und den einer Altkopfleglerin. Diese Arbeit mit Menschen, dann besonders mit schwachen und hilfbedürftigen, haben Sie mit hinübergenommen in die Zeit des Ruhestandes und Ihr reiches Wissen und Ihre großen Erfahrungen in den Dienst des Seniorrats gestellt.

Seit 11 Jahren haben Sie nun den Arbeitskreis „Wohnen und Pflege“ geleitet. Nach dem Tod von Herrn Dr. von Becker haben Sie mich gebeten, in Ihren Arbeitskreis zu kommen, obwohl ich schon in 3 Abs des Seniorrats sowie als Vertreter des Seniorrats in 4 Gremien des Rats tätig war. Und ich habe diesen Schritt wie bereit, denn ich habe bei Ihnen sehr viel gelernt über einen Lebensbereich, der für die älter werdenden Menschen, also auch für mich, sehr elementar ist.

Sie haben den Ab mit großem Engagement, gleichbleibend freundlich, geduldig, ^{aber auch} sehr zielgerichtet geführt und eine große Fülle von Aktivitäten initiiert. (Dabei wurden Sie sehr tatkräftig von Ihren treuen Stellvertretern

und Protokollanten Frau Heister unterstützt, die heute leider nicht unter uns sein darf.)

Die kaum überschaubare Menge von Fachgesprächen mit kompetenten Vertreterinnen verschiedener pflegerischer Sachgebiete, von Besuchen und Kopitationen in Pflegeeinrichtungen sowie bei der Aus- bildungsstätte für Pflegekräfte bei der AWO und die umfangreiche Teilnahme an Arbeitskreisen, Seminaren und öffentlichen Veranstaltungen sind dem gerade erschienenen Tätigkeitsbericht des Seniorsrates zu entnehmen.

Ihr besonderes Engagement galt und gilt der Überbetonung der Begrifflichkeit bzw. des Slogans „Ambulant vor Stationär“. Der HK ist besonders zu diesem Thema - in Briefkontakt zu der Ministerin Steffens, dem Minister Laumann und Spahn sowie dem Pflegeberollmächtigten der Bundesregierung, Peter Weiskopfhaus, getreten.

Der ganze HK ist zu einem Gespräch mit dem Thema „Ambulant vor Stationär“ ins Ministerium für Arbeit und Soziales nach Düsseldorf gefahren.

Dies alles zeigt in eindrucksvoller Weise die breit- gefächerten Aktivitäten und die fruchtbare Arbeits- weise des HKs auf. Neue vor Ihnen motivierten Arbeitskreise. Mögen Sie dem SR auch weiterhin gern und mit solch großem Engagement zur Verfügung stehen! Danke für alles!

Lieber Herr Weher, lieber Wolfgang,

11 Jahre hast Du dem Seniorenrat angehört und hast in dieser Legislaturperiode gleich 2 Arbeitskreise geleitet, den AK „Kultur, Sport und Weiterbildung“ und den AK „Stadtentwicklung“, da der ursprünglich gewählte Vorsitzende ausgefallen ist. Von dieser enormen Arbeitsbelastung hast Du mir viel Aufhebens gemacht. Herrn Scholten ist zu danken, dass er die Vertretung im Stadtentwicklungsausschuss des Rates (StEA) wahrgenommen hat.

Deine unerschütterliche Freundlichkeit und Gelassenheit, Deine Gabe und Geduld zuzuhören, Deine gewinnende Zuwendung zu den Mitgliedern Deines Arbeitskreises (ich kann hier nur für den AK sprechen, dessen stellvertretendes Leiter ich war) haben eine sehr entspannte Arbeitsatmosphäre und ein großes Vertrauensverhältnis zueinander geschaffen.

Dass sich in diesem AK alle Mitglieder mit „Du“ anredeten und damit ihre gegenseitige Wertschätzung zum Ausdruck brachten, war eine gute Grundlage für eine sehr sachliche und konfliktfreie Zusammenarbeit.

Die reiche Palette unserer Aktivitäten ist dem Tätigkeitsbericht zu entnehmen: unsere Mitwirkung am Tag der Mobilität, der jeweils von Frau Hünkeferer geleitet wurde, und an dem Event

„Spaß im Park“ sowie die Aktion „Rinke vom Sofa“
und der Besuch der Musik- und Kunstschule
stehen dabei besonders hervor.

Da Du ein begeisterter Besucher von Konzerten bist,
haben Dir Verbesserungen in der Ockerhalle,
v. a. für Behinderte, besonders am Herzen gelegen.

Für diese für uns alle so angenehme und
effektive Zusammenarbeit danken wir Dir
ganz herzlich.

Da willst zu unser aller Bedauern nicht
wieder für den Seniorsrat kandidieren.

Daher wünschen wir Dir nun bei guter
Gesundheit einen wirklichen und
gesegneten Ruhestand.

Liebe Frau Dehmel,

Es waren zu den ersten Jahren dieser Legislaturperiode Leitern des Hb. Gesundheit, die dieser wegen einer zu geringen Teilnehmerzahl (u.a. durch das Ausscheiden von Herrn Boss) mit dem Hb. Soziales vereinigt wurde, in dem Sie seitdem die Stellvertreterin Boss'ende waren.

Als Hb.-Leiterin haben Sie viel Interesse des Themas „Öffentliche Toiletten“ angenommen, Sie haben Eskundigungen aus ganz Deutschland eingezogen und uns neidvoll auf andere Städte blicken lassen. Leider sind wir bis heute nicht über die Wiederbelebung des jetzt so bezeichneten „Netten Toilett“ in wenigen Gaststätten hinausgekommen. Aber wir blicken - trotz des Pessimismus' von Herrn Boss - zuversichtlich in die Zukunft. Denn nach der schriftlichen Beantwortung unseres Waldprüfsteins haben alle Parteien zugestimmt, ein Konzept für die Errichtung Öffentlicher Toiletten im gesamten Stadtgebiet auf den Weg zu bringen. Das wird eines der ersten Anträge des neuen Senatsrats sein. So wird Ihre Arbeit am Ende doch noch ein Erfolg beschieden sein!

Haben Sie herzlichsten Dank für Ihr Engagement und Ihre Mitarbeit!

Lieber Herr Schloemann,

Es sind ein - Gott sei Dank! - nicht mehr
wegzudenkender Bestandteil des Seniorenrats
geworden.

Wir wurden in dieser Legislaturperiode
von drei in gleicher Weise lebensweidigen,
kompetenten und uns gut anarbeitenden,
aber von Wesen sehr unterschiedlichen Mit-
gliedern der Verwaltung betreut, zuletzt
von Ihnen, lieber Herr Schloemann.

Wir danken Ihnen für Ihre stets Freundlichkeit,
Ihre große und sehr hilfreiche Sachkompetenz
in allen Fragen der Verwaltung und vor
allem für Ihre stets Hilfsbereitschaft bei
allen Anliegen und Anforderungen, die wir
an Sie stellten, nicht zuletzt aber auch
für Ihre umsichtige und sehr prägnante
Protokollführung, die uns zu Beanstandungen
geführt hat.

Mögen Sie auch dem neuen Seniorenrat
mit Ihrem souveränen Management
zur Verfügung stehen!